

## 1. Ideal, Glaube und Bibel.

Wenn du auf dich selber achtest, so wirst du in dir Strebungen entgegengesetzter Art entdecken. Es lebt in dir ein redlicher Eifer, deine Pflicht nach Kräften zu erfüllen, nichts zu thun, dessen du dich vor dir selbst, deinem eigenen Gewissen wie vor Andern schämen müßtest; es lebt in dir ein Zug nach dem Idealen, Unvergänglichen, Ewigen, Göttlichen, ein Streben hinaus über das Gemeine, Niedrige und Gewöhnliche, ein Ringen, um dein Leben und Streben, dein Handeln und Wandeln dem Ideal nachzugestalten, das dir vorschwebt. Gemeine Seelen nennen solches Streben nach dem Ideal ein Schwärmen. Wehe dem Jüngling, der nicht in diesem Sinn auch einmal geschwärmt hat! Er müßte eine lederne Seele haben. Aber du mußt auch die Erfahrung machen, daß neben diesem idealen Zug ein entgegengesetzter in deiner Seele wohnt, ein Zug, lieber der Neigung zu folgen als der Pflicht, eine Macht, die dich immer wieder zu Dingen treibt, deren du dich hernach vor dir selbst und vor Andern schämen mußt. Häufig erlahmt dein Flug über das Gemeine hinaus, und unerbittlich hält es dich immer wieder fest, denn in dir selber wohnt etwas, was dich dahin zieht, und all dein Ringen und Streben